

Quarzabbau: CDU beantragt im Regionalrat

77
10
20-10
S. 19
CA

RHEIN-SIEG-KREIS. Zeit gewinnen will die CDU im Regionalrat der Bezirksregierung Köln, wenn es um die Entwicklung des Quarzabbaus in der Region geht. Für die Sitzung am Freitag beantragt sie, dass sich die Bezirksregierung bei der Landesregierung für ein befristetes Moratorium einsetzt. Solch eine Sperre hatten unter anderem schon die Landschaftsschutzvereine gefordert. Nach Willen der CDU im Regionalrat sollen Anträge für den Abbau von hochreinem weißen Quarzkies solange von den Unternehmen zurückgestellt werden, bis der Regionalplan geändert ist. Nach wie vor muss geklärt werden, wo eine Konzentrationszone ausgewiesen wird - seit Jahren ein Streitthema. Im Juli hatte der Regionalrat beschlossen, dass die Bezirksregierung die Gebiete Weilerswist-

Nord, Riedmar (ehemals „Sonnenhof“) bei Bornheim, Witterschlick-Süd sowie das Areal zwischen Flerzheim und Buschhoven noch einmal prüfen soll. Auf Basis der Ergebnisse soll der Regionalplan geändert werden. Weil das Zeit kostet, gleichzeitig aber schon Unternehmen Abbau-Anträge gestellt haben, soll nun das Moratorium her. Die Bezirksregierung legt dem Regionalrat einen fast hundertseitigen Prüfungsbericht vor, der die Umweltauswirkungen der vier möglichen Abbau-Standorte beleuchtet.

Die Eingriffe in die Landschaft sind demnach überall erheblich, besonders in Weilerswist, wo das Abbaugelände eine FFH-Zone tangieren würde. Deshalb hält der RP diesen (vom Regionalrat ursprünglich gewünschten) Standort nach wie vor für den schlechtes-

Moratorium

ten. CDU und Grünen reicht die Begründung zu Weilerswist nicht aus; die Bezirksregierung soll hier konkreter werden, beantragen die beiden Fraktionen. Auch beim Standort Flerzheim haken sie nach: Hier soll die Behörde klären, ob das potenzielle Abbaugelände sich mit einer geplanten Aufforstungsfläche des aktuellen Tagebaus der Quarzwerke am Kottenforst überschneidet. pd

Stadt gegen Quarzabbau

Henseler wendet sich an Regionalrat

BORNHEIM. Die Stadt Bornheim kämpft weiter gegen die mögliche Ausweisung einer Konzentrationszone für den Quarzabbau in ihrem Gebiet. In einem Schreiben an den Regionalrat der Bezirksregierung Köln, der sich heute mit dem Thema auseinandersetzt, macht Bürgermeister Wolfgang Henseler seine Ablehnung gegen den potenziellen Standort im Dobschleider Tal bei Rösberg deutlich („Sonnenhof“). Das - bislang noch unberührte - Gebiet ist eines von vier, das die Bezirksregierung überprüft hat. Auf Grundlage der Prüfung soll der Regionalplan geändert werden.

Henseler moniert, dass im Falle des Sonnenhofs nicht richtig abgewogen worden sei. So seien die aufgeführten „Positivkriterien aus Sicht der Stadt falsch“. Das betrifft etwa die Mitbenutzung der Tagebauanlagen in Weilerswist und die Erschließung über den Theisenkreuzweg. Beides ist laut Stadt nicht gegeben. pd

Brief an Regionalrat

Bornheimer Bürgermeister macht sich erneut gegen Kiesabbau auf der Ville stark

BORNHEIM. Noch immer sucht die Bezirksregierung eine Konzentrationszone zum Abbau von hochreinem, weißem Quarzkies. Noch immer ist auch das Hochplateau „Sonnenhof“/Dobschleider Tal bei Rösberg ein möglicher Standort. Für den Erhalt von Natur und Landschaft will sich der Bornheimer Bürgermeister Wolfgang Henseler während der heutigen Sitzung des Kölner Regionalrates stark machen.

In einem Schreiben hat Henseler die Fraktionen des Regionalrates um Unterstüt-

zung gebeten, auch weiterhin gegen den Quarzabbau auf dem Bornheimer Villerücken zu votieren. In dem per Fax an die Fraktionen im Regionalrat versandten Schreiben hat er die aus seiner Sicht wesentlichen Mängel und Risiken in der Sitzungsunterlage der Bezirksregierung dargestellt. Henseler will mit dem Stabsstellenleiter Umwelt, Dr. Wolfgang Paulus, als Besucher an der Sitzung des Regionalrats teilnehmen, um nach Möglichkeit die Interessen der Bornheimer vor Ort vertreten zu können. (jr)

GA
08.
10.
20-10
S. 11

BONNER
RLUND -
SCHAU
08.10.
20-10
S. 37

